

Liebes großes FLUX-Team,

lieber Herr Noß-Kolbe, danke für die einstimmenden Worte! Als ökumenische Flcühtlingshilfe, so finde ich, tut es immer wieder gut, sich den christlichen Wurzeln, aus denen FLUX lebt, zu vergewissern.

Wir treffen uns heute zur Generalversammlung, was für ein bedeutendes Wort, wo doch eigentlich der Focus auf dem Austausch bei einem Glas Wein sein soll.

Die Bezeichnung hat einen Grund. Wir wollten ausdrücken, dass es uns wichtig ist, dass möglichst viele von uns zusammenkommen, damit, und das steht an erster Stelle, die Gemeinschaft unter uns wächst und an zweiter Stelle alle wieder ein bisschen besser auf dem Laufenden sind. Schön, dass Ihr alle da seid! Ein ganz herzliches Willkommen von unserem ganzen Leitungsteam. Das sind Helge, Katrin, Sylke, Dorothee (die leider zur Zeit mit einem Archillissehnenriss ans Haus gefesselt ist) Thomas, Hubert, der dankenswerter Weise die Kasse für uns führt, und ich.

Der Ablauf des heutigen Abends wird wie folgt sein:

Nach einer kurzen Bestandsaufnahme von mir, wird Johannes Meyer das Thema Spenden kurz aufgreifen und danach wird Hubert Stahl eine aktuelle Veränderung der Kassenführung erläutern.

Hauptsache soll unser Austausch bei Wein, Wasser und Laugengebäck sein.

Gegen 20.30 Uhr wird Dechant Voges unser Treffen abschließen.

Herzlichen Dank an Sie beide, Herr Noß-Kolbe und Dechant Voges, für diesen Dienst.

Aus der Idee „Warum nicht syrische Flüchtlinge in leerstehende katholische Pfarrhäuser“ ist eine große ökumenische Flüchtlingshilfe mit mehr als 250 Mitarbeitern geworden.

Unter dem selbstgesteckten Wunschziel: FLUX hilft bei der Integration der Menschen hinein in die Hildesheimer Gesellschaft, hat sich bald gezeigt, dass dieser Wunsch auf eigentlich zwei ganz stabilen Beinen stehen muss, nämlich:

- Sozialen Kontakten
 - Und einer beruflichen Perspektive
- wobei Sprache der Schlüssel zu allem ist.

So entstand ein kleines Unternehmen mit unterschiedlichen Ausrichtungen dessen Herz, wie im richtigen Leben, 2 Kammern hat.

Einerseits unser Café, mit dem alles vor genau 2 Jahren begann und diejenigen von Euch die es besuchen wissen, es ist ein sehr beliebter Ort, nicht selten sind bis zu 40 Personen zur gleichen Zeit unsere Gäste.

Für mich ist es ein Ort der „bunten“ Begegnung, an dem alle dazulernen.

- Die einen die Sprache, die andere die schier unüberwindbaren Hürden der eigenen Bürokratie.
- Die einen Geduld, die anderen Verständnis.
- Die einen kommen mit 99 Fragen, die anderen lernen, dass sie leider keine 99 Antworten parat haben....

Manchmal ist die Luft schlecht – die Stimmung ist aber meistens fröhlich. Hier, im FLUX-Café fängt jede Beziehung, und damit jeder Hilfsdienst an. So entstand und entsteht immer wieder neu der Boden für die Erkenntnis, was gerade gebraucht wird.

Und andererseits die vielen Patenschaften!

In über 100 Patenschaften betreut Ihr lieben Paten die Flüchtlinge direkt und seid so längst zu segensreichen Lebensbegleitern geworden. Ihr leistet dabei einen riesigen Dienst – es hat sich längst herumgesprochen unter den Betreffenden – Sylke kann Euch ein Lied davon singen: jeder und jede ist auf der Suche nach „ein Freundin für mich!“ – So kommt Euer Dienst bei denjenigen an, die keinen eigenen Paten haben!

Dies sind nur die Ankerpunkte, alle anderen Dienste bei FLUX sind ebenso beliebt wie wichtig und beziehungsfördernd.

4x die Woche „lernen + spielen“ in Kooperation mit dem Kinderschutzbund, das Näh-Café am Freitag, FLUX-kreativ in Kooperation mit der Musikschule am Mittwoch. Die Auszugs/Wohnungssuchhilfe, die Mittwochs Ihre Sprechstunde hat, und zu einem großen Hoffnungsträger in Hildesheim zu werden scheint, die Bürokratiehilfe am Donnerstag, die Vermittlung auf den Arbeitsmarkt, die nicht nur Praktika, sondern auch schon 16 Personen in Ausbildung vermittelt hat aber auch der Dienst im Büro, den Tobias und Ahmed und zur Zeit unsere Praktikantinnen, Gülser, Chemse, Miriam, Leyla und Victoria so tatkräftig unterstützen.

Die aktuellste Veränderung betrifft das Erlernen der Sprache.

denn die Sprache ist der Schlüssel zu allem.

Das merken in der Zwischenzeit auch die allermeisten der Geflüchteten und fragen uns im Café und auch sicher Euch, als Paten, nach Sprachunterstützung.

So ist in den letzten Wochen eine in Anführungsstrichen „FLUX-Schule“ entstanden.

- Weil wir den Eindruck hatten, dass viele, trotz regelmäßigem Sprachkursbesuch, die Sprache nicht so einfach lernen
Haben wir uns gefragt, woran es wirklich fehlt und vermuten, dass es sich um das Verständnis für die grammatikalische Grundstruktur unserer Sprache handeln könnte.
In diesen neuen bunten Räumen, die unsere beiden Hausmeister, Ghasem und Haidiri, so schön renoviert haben machen wir nun den Versuch, so ein grammatikalisches Grundgerüst in unterschiedlichen Sprachniveaus zu vertiefen.
Dienstags, mittwochs und Donnerstagsnachmittag kann jeder daran teilnehmen, der Interesse hat.
Da die Helfer wechseln, steht nun wohl sortiertes Material in ganz bestimmten Lernschritten zur Verfügung, dass natürlich auch Ihr als Paten nutzen könnt.
Helfer, und das ist besonders bemerkenswert, sind neben den Lehrern, die sich seit langem bei „lernen + spielen“ engagieren, Schüler des Goethe-Gymnasiums, die eine FLUX-AG gegründet haben, in der fast 40 Schüler aktiv sind.
- Vormittags läuft in der „FLUX-Schule“ ein Angebot für Frauen. Aus einer Anfrage der Johanniter, einen Sprachkurs bei FLUX anzubieten, ist so ein Frauensprachkurs mit paralleler Kinderbetreuung im FLUXI geworden. Wer mag, kann diesen schönen Raum – leider heute Abend ohne Leben, gleich anschauen. Schon ohne Gäste springt einem die Liebe, mit der dort Säuglinge und Kleinstkinder betreut werden, entgegen.

Alles dies ist nur in Kooperation mit anderen zu denken. Mit der Stadt, die dankenswerterweise die Miete und die Heizkosten unserer Räumlichkeiten übernimmt, Asyl e.V., der Arbeitsagentur, dem

Jobcenter, den uns tragenden Kirchen und all den anderen Institutionen der Flüchtlingsunterstützung in Hildesheim.

Warum FLUX aber im Wesentlichen funktioniert, dass seid an erster Stelle Ihr, die Ihr Euch mit Herz und Freude für alle Belange der Geflüchteten, die kleinen und die größeren, einsetzt.

Und darüber hinaus die Menschen, die Geld spenden, damit, über Eure tätliche Stütze hinaus, Bildung gefördert und finanziert werden kann. Unter Bildung verstehen wir dabei alles, was die Perspektive auf dem Arbeitsmarkt deutlicher und greifbarer werden lässt.

- Fahrkarten zum Sprachkurs, wie die Kostenübernahme von Kurs- bzw. Prüfungsgebühren gehören genauso dazu wie
- Selbst zu finanzierende Arbeitskleidung im Praktikum
- oder die Semestergebühren des Studienkollegs, das, falls das Schulabschlusszeugnis aus dem Heimatland nicht als Abituräquivalent anerkannt wird, verpflichtend vor dem Start an der Uni besucht werden muss.

Über das Thema Spenden wird gleich Johannes Meyer noch kurz mit uns sprechen.

Heute Abend geht ein ganz besonderer Dank an Euch, das große FLUX-Team.

Wir dieses FLUX-Team sind auch sehr bunt, und verschieden und trotzdem eint uns die Liebe zu denen, die Ihre Heimat verlassen mussten.

Wir wünschen uns, Ihnen dabei zur Seite zu stehen, einen kleinen Ersatz zu finden und wieder Fuß zu fassen in einem ganz anderen Leben als sie bisher gewohnt sind.

Auch wenn wir spüren, dass wir derweil hilflos sind, sollten wir dies immer im Kopf haben:

Jeder Augenblick, der gut gelebt ist, sei es eine fröhliche Stunde in der Patenfamilie oder im Café, ein hoffnungsvolles Wort eines Immobilienmaklers oder eine Zusage zum Praktikum, und sei es unbezahlt, ein gemeinsames Lachen im Büro oder ein liebevoll von FLUXI versorgtes Baby, ein ausgefülltes Jobcenterformular oder eine gemeinsam vergossene Träne aufgrund der Sorge um die zurückgelassenen Familie, die noch in den Kriegsgebieten wartet.....

Jeder Moment Eures Mitlebens mit dem Schicksal dieser Menschen, die von Flüchtlingen oft längst zu Freunden geworden sind, ist ein Dienst am Menschen... und auch, an unserer Gesellschaft.

Das Besondere ist nicht allein unserer Arbeit, sondern die Arbeit von so vielen Menschen in Deutschland, die es möglich macht, dass Integration des Fremden gelingen kann, und wir es „vielleicht“ schaffen.

Aber, wenn Frau Merkel dann doch hoffentlich noch Recht bekommt und ihr, „wir schaffen das!“, eine reale Geschichtsbetrachtung (kein „fake news“) geworden ist... ja dann, da bin ich sicher, wird diese Integration des Fremden ein Gewinn für uns alle sein.

Ein ganz großes Danke an Euch!